

Siebentes Kapitel.

Von Gesimsen.

S. 184.

Bei der Anweisung, Mauerziegel zu erzeugen, ist angeführet worden, daß auf wohl eingerichteten Ziegelhütten auch Gesimsziegel gefertigt werden. Sind diese zu überkommen, und ist ihre Form anwendbar, so wird durch deren Gebrauch den Maurern die Arbeit erleichtert, denn es ist ein mühseliges Geschäft, die Ziegel in Gestalt des Gesimses mit dem geschärften Theile des Mauerhammers zuzuhauen. Mit diesen Ziegeln das Gesims herzustellen, unterliegt keiner Schwierigkeit; man lagere sie nach den Gliedern, und verbinde sie mit dem Mauerwerke auf gewöhnliche Art, durch Ausweichung der Ziegelfugen. Ist man genöthigt, die Gesims aus gewöhnlichen Mauerziegeln zu fertigen, so verfähre man folgendermassen. Fig. 92. Taf. III. ist ein Gesims mit einer Ausladung auf $1\frac{1}{2}$ Ziegellänge, a zeigt die Scharen Ziegel an, und wie den Fugen einer vor der andern Reihe auszuweichen ist; der Theil b c d hat keine Auflage, und bestehet nur durch die Verbindung mit der Mauer e f g. Um sich keinen üblen Folgen auszusetzen, sehe man darauf, daß gleich am Anfange bey b jeder Ziegel, welcher vorspringt, in die Mauern e f g eingreife, und der andere o so weit zurückgeschoben werde, als dessen Länge zuläßt, daher taugen hierzu nur ganze Ziegel, um die Glieder herauszubringen; zu Saumleisten bediene man sich der Dachziegel. Wie der Bund anzubringen, damit der auf der untern Schare liegende Ziegel diesem tragen helfe, ist deutlich aus der Zeichnung selbst zu ersehen. Springt das Gesims nicht viel über 2 Schuh vor, so fertige man dasselbe ganz unbesorgt von Ziegeln. Erstreckt sich aber ihr Vorsprung über mehr als 3 Schuhe, so mache man die Hängplatte a h aus behauenen Steinen, und vermauere sie in die Mauer e f, den Nest h b und o h aber fertige man von Ziegeln, doch so, daß jeder Ziegel mit $\frac{1}{2}$ seiner Länge in die Mauer e g eingreife, um vermögend zu seyn, sich selbst und die Auflage a c d h aufrecht zu erhalten. Ist der Vorsprung sehr groß, so nehme man eiserne Stangen zu Hülfe, und befestige die einzelnen Theile besser mit einander. Reichen diese nicht zu, so lege man die einzelnen Gesimsglieder auf eiserne Stangen Fig. 93. Taf. VI a b, welche in Gestalt eines Kreuzes mit der Hauptmauer zu verankern sind. Ueberhaupt und vorzüglich

ist darauf zu sehen, daß die Mauerbank des Dachstuhles nur auf die obere Höhe des Gesimses, nicht aber untenher gelegt werde; denn a) leidet darunter die Verbindung der Ziegel des Gesimses, b) sind auch die eingemauerten Mauerbände der frühern Verwesung unterworfen *).

§. 185.

Gesimsglieder aus behauenen Steinen laufen hoch in das Geld; es ist eben nicht nothwendig, die ganze Hängplatte aus Stein verfertigen zu lassen; um die Baukosten zu vermindern, ist schon hinlänglich und haltbar genug, wenn nur alle 4 Schuh etwa auf 2 Schuh Breite durch die ganze oder wenigstens halbe Mauerdicken gehende steinerne Hängplatten eingemauert, der Zwischenraum hingegen nur mit Ziegeln ausgelegt werde, doch ist in diesem Falle nothwendig, die Spitzen der Platten spranzartig abzubrechen Fig. 94. Taf. VI im Grunde und Profile, damit die anstoßenden Ziegel zum Theil auch hierauf aufsitzen können, wie a und b klärer zeigt.

§. 186.

Ist das Gesimse im Groben nach dem Profile vom Maurer nach der Zeichnung vollendet, so erhält selbes erst durch den Verputz seine ganze Zierde. Es wird nämlich eine wohl abgerichtete Gesimsplatte bey b, eine andere bey c mit Gesimsbacken an der Wand

*) Es ist wohl auch möglich, die Gesimse aus Ziegeln mit einer größern Ausladung herzustellen; denn obschon der Schwerpunct ganz außer der Dicke der Hauptmauern fällt, so können doch die einzeln freyliegenden Ziegel, wenn einmahl der Mörtel gebunden hat, nicht herab fallen, denn dieser fligt die einzelnen Theile zusammen, und macht aus dem Gesimse einen zusammen hängenden Körper; so wie ungefähr der Tischler mehrere Hölzer zusammen leimt. Die Bindekraft gibt jener des Leimes nicht nach; man kann mehrere Beyspiele aufweisen, daß die Ziegel in alten Mauern weicher, als das Malter, befunden worden sind, und daß eher der Ziegel brach, als sich dasselbe vom Ziegel trennte; und wer hat nicht oft bey Abbrechung der Gebäude und Gewölbe, wahrgenommen, daß die eine Halbscheide des Bogens sammt dem Schluße abgebrochen war, und die andere sich aufrecht erhielt, und wieder mit Gewalt stückweise getrennet und herabgeschlagen werden mußte, welches nach den Gesetzen der Schwere unmöglich hätte geschehen können, wenn nicht der halbe Bogen als ein ganzer, vollkommen zusammen hängender Körper anzusehen wäre, welches die Mauern, die mit Gutmörtel hergestellt sind, wohl am klärsten beweisen. Ich bin daher der Meinung, daß, wenn die Gesimse auf eben die Art, wie die Gewölbe auf Brettern und hölzernen Polzen hergestellt würden, man immer die Ausladung über die Höhe des Gesimses machen könnte, nur müßte das Gerüste, worauf dasselbe ruhet, so lange stehen bleiben, bis das Malter vollkommen gebunden hat, und zum Vermauern müßte nur Cement-Malter genommen werden. Es wäre eben nicht schwer, eine durch Versuche vorzunehmende Formel zu finden, um das Gleichgewicht zwischen der Binde- und Schwerekraft, und hieraus das Maximum ihrer Ausladung zu bestimmen.

unansweichbar befestigt, zwischen diesen 2 Latten des Chablon (Gesimslehre) eingeschoben, dann von der linken gegen die rechte Hand zwischen diesen Latten in Bewegung gesetzt, und der noch grüne Verputz gezwungen, die Gestalt des Lehrbretleins anzunehmen. Oft ist aber das Gesimse zu groß, und dessen Lehrbretlein in einem Stücke zu schwer in Bewegung zu setzen; daher theile man das ganze Lehrbretel in 2 auch 3 Theile, und vollende das Gesimse stückweise von unten aufwärts. Zu dem Ende wählet sich der Arbeiter unter der Rinnenleiste schicksame Plätze, an welchen er die Gesimsleiste unbeweglich befestigt *).

§. 187.

Nach dieser Art werden alle Gesimse, sie mögen groß oder klein ausfallen, gefertigt. Diese Manier ist weder mühsam noch kostbar, und obschon Gesimse aus behauenen Steinen viel höher zu stehen kommen, als von Ziegeln, so beliebt doch vielen, diesen Hauszierath aus Stein fertigen zu lassen. Der Maurer hat hiebei nichts weiter zu thun, als nach Anweisung des Steinmeger die einzelnen Steine zu versetzen, und mit dem übrigen Mauerwerke zu verbinden, dann die eisernen Klammern einzulassen.

§. 188.

Die Lehre zu den vorkommenden Gesimsen fertigt der Tischler nach architectonischen Grundrissen, oder nach der Zeichnung, welche ihm vorgelegt wird, zuweilen auch der Polierer, welcher den Bau leitet.

*) Den Gesimsen schadet nichts mehr, als die Nässe; bringt diese durch die Dachziegel, so fällt nicht nur der Verputz, sondern, wenn das Malter schlecht ist, sogar auch Gesimsglieder herab. Daher ist der sogenannte Staubladen c d, Fig. 84, keine so unnütze Vorrichtung, als Viele meinen. Wer kein anderes Deck-Materiale hat, als gemeine Dachziegel, die gewöhnlich das Regenwasser durchsetzen lassen, der lege nicht nur das Bret od längs des Gesimses, sondern decke auch den Saum des Ziegeldaches e auf 1 oder 2 Bretterbreiten damit ein, und darauf erst die Dachziegel. Einige bedecken den Saum auf 3 Schuh Breite mit Schindeln, und streichen diese mit rother Dehlfarbe an; am besten thun diejenigen, welche den Saum mit Kupfer- oder Eisenblech decken, welches das Gesimse, und die Mauern vor Eindringen der Nässe am sichersten verwahrt; andere bedienen sich zum nämlichen Zwecke der glazirten Ziegel, welche unstreitig vor den gewöhnlichen den Vorzug verdienen; doch will man aus Erfahrung wissen, daß durch die Länge der Zeit die Glasur ganz aufgelöst werde. Die Bleche werden ebenfalls auf die Verschallung aus Brettern festgenagelt.